

Die Bürokratie ist ein Kreis, aus dem niemand herausspringen kann.

Karl Marx,
deutscher Philosoph und Politiker (1818–1883)

Die Zeit, welche die Technik erspart, kostet der Bürokrat, der sie organisiert.

Ludwig Marcuse,
deutscher Schriftsteller (1894–1971)

Sicherheit gibt es nicht, außer im Moment. Nur Unsicherheit kann als dauerhaft vorgestellt werden.

Niklas Luhmann,
deutscher Soziologe (1927–1998)

Wir brauchen Bürokratien, um unsere Probleme zu lösen. Aber wenn wir sie erst haben, hindern sie uns, das zu tun, wofür wir sie brauchen.

Ralf Dahrendorf,
deutscher Soziologe (1929–2009)

Wird ein Unternehmen groß, braucht man 50 Prozent der Leute, um die anderen 50 zu managen. Die wiederum müssen die Hälfte ihrer Zeit aufbringen, um sich managen zu lassen. Netto leisten also nur 25 Prozent eines Unternehmens produktive Arbeit.

Nicholas Negroponte,
amerikanischer Informatiker (geb. 1943)

Dass man mit Dienst nach Vorschrift die Urheber der Vorschriften lächerlich machen kann, ist eine herrliche Pointe der Bürokratie.

Cyril Northcote Parkinson,
englischer Historiker (1909–1993)

Es muss früher oder später der wunde Punkt eintreten, wo wir von der Last der Schreiberei und besonders der subalternen Bürokratie erdrückt werden.

Otto von Bismarck,
deutscher Politiker (1815–1898)

Ordnung ist das halbe Leben – woraus mag die andere Hälfte bestehen?

Heinrich Böll,
deutscher Schriftsteller (1917–1985)

Bürokratien sind hoch kompetent, auf veränderte Umweltbedingungen so zu reagieren, dass ihre gewohnte Operationslogik nicht infrage gestellt wird.

Wolfgang Gatz,
österreichischer Jurist und Soziologe (geb. 1950)



Ich bin mit der Gesamtsituation unzufrieden!

Das Rheinische Grundgesetz

Das Rheinische Grundgesetz ist eine Zusammenstellung elf mundartlicher Redensarten aus dem Rheinland. Die Autoren sind wie die Entstehungszeit unbekannt.

Artikel 1: Et es wie et es.

Es ist, wie es ist: Sieh den Tatsachen ins Auge, du kannst eh nichts ändern.

Artikel 7: Wat wells de maache?

Was willst du machen?: Füg dich in dein Schicksal.

Artikel 2: Et kütt wie et kütt.

Es kommt, wie es kommt: Füge dich in das Unabwendbare; du kannst ohnehin nichts am Lauf der Dinge ändern.

Artikel 8: Maach et joot, ävver nit zo off.

Mach es gut, aber nicht zu oft: Qualität über Quantität.

Artikel 3: Et hätt noch emmer joot jejange.

Es ist bisher noch immer gut gegangen: Was gestern gut gegangen ist, wird auch morgen funktionieren.

Artikel 9: Wat soll dä Kwatsch?

Was soll das sinnlose Gerede?: Stell immer die Universalfrage.

Artikel 4: Wat fott es, es fott.

Was fort ist, ist fort: Jammer den Dingen nicht nach und trauer nicht um längst vergessene Dinge.

Artikel 10: Drinks de ejne met?

Trinkst du einen mit?: Komm dem Gebot der Gastfreundschaft nach.

Artikel 5: Et bliev nix wie et wor.

Es bleibt nichts wie es war: Sei offen für Neuerungen.

Artikel 11: Do laachs de disch kapott.

Da lachst du dich kaputt: Bewahr dir eine gesunde Einstellung zum Humor.

Artikel 6: Kenne mer nit, bruche mer nit, fott domet.

Kennen wir nicht, brauchen wir nicht, fort damit: Sei kritisch, wenn Neuerungen überhandnehmen.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Rheinische_Grundgesetz